



Council of the
European Union

Brussels, 20 January 2020
(OR. en)

5346/20

AGRILEG 6
VETER 2
AGRI 24
DENLEG 8

NOTE

From: General Secretariat of the Council
To: Delegations
Subject: Animal welfare labelling
– *Information from the German delegation*

Delegations will find in Annex an information note from the German delegation on the above mentioned subject to be dealt with under "Any other business" at the meeting of the Council ("Agriculture and Fisheries") on 27-28 January 2020.

(Courtesy translation provided by the German delegation.)

Tierwohlkennzeichnung

1. Viele Verbraucherinnen und Verbraucher wünschen sich eine Kennzeichnung von Lebensmitteln, die Auskunft über das Tierwohl bei der Haltung, dem Transport und der Schlachtung der Tiere gibt, von denen die Lebensmittel gewonnen wurden. Grundsätzlich sind viele Verbraucherinnen und Verbraucher bereit, für Lebensmittel tierischer Herkunft höhere Preise zu zahlen, wenn sie glaubhaft davon ausgehen können, dass bei der Erzeugung dieser Lebensmittel Tierschutzstandards eingehalten wurden, die eindeutig über die gesetzlichen Mindeststandards hinausgehen. Eine gesetzlich geregelte Kennzeichnung von Lebensmitteln tierischer Herkunft basierend auf Tierwohlkriterien ermöglicht es den Verbrauchern, ihre Kaufentscheidung von der Einhaltung von Tierwohlkriterien abhängig zu machen. Die steigende Erwartung der Verbraucher im Hinblick auf die Verfügbarkeit von Produkten, bei deren Erzeugung höhere Tierwohlstandards umgesetzt wurden, kann durch ein transparentes und EU-weit einheitliches Tierwohlkennzeichen erfüllt werden. Darüber hinaus eröffnet ein solches Kennzeichen den Landwirten einen neuen Absatzmarkt für Produkte mit mehr Tierwohl und führt zu einer Verbesserung des Tierwohls in der Nutztierhaltung.
2. Die Europäische Kommission hat das Thema Tierwohlkennzeichen in ihrer Mitteilung vom 19. Januar 2012 über die Strategie der Europäischen Union für den Schutz und das Wohlergehen von Tieren 2012-2015 wie folgt erwähnt:

*„Die Kommission wird prüfen, ob ein vereinfachter EU-Rechtsrahmen mit Tierschutzgrundsätzen für alle Tierarten eingeführt werden kann. Geprüft würde Folgendes:
Nr. 3.1 (b): ein neuer EU-Rahmen zur Verbesserung der Transparenz und Eignung der Tierschutzinformationen für Verbraucher zur Erleichterung ihrer Kaufentscheidung.“*

3. Bisher wurde auf europäischer Ebene ein entsprechender Rechtsrahmen nicht initiiert. Einige Mitgliedstaaten (Dänemark, Niederlande) haben jedoch nationale Projekte umgesetzt. Beide Systeme haben sich bereits erfolgreich am Markt etabliert. Ihr Erfolg zeigt, dass das Thema Tierwohl einen wesentlichen Einfluss auf die Kaufentscheidung der Verbraucher nehmen kann.
4. Auch die Bundesregierung arbeitet an der Einführung eines nationalen Positiv-Kennzeichens für Tierwohl, also eines Kennzeichens, das Produkte für einen höheren Tierschutzstandard positiv auszeichnet. Ein entsprechender Gesetzentwurf befindet sich derzeit im parlamentarischen Verfahren.
5. Wichtig wäre aber eine EU-weite Initiative, damit die Vorteile eines Tierwohllabels allen Tieren, Landwirten und Verbrauchern in der EU zu Gute kommen.
6. Finnland hat die Frage eines EU-weiten Tierwohllabels in der vergangenen Ratspräsidentschaft aufgegriffen und unter anderem einen Fragebogen zum dem Thema an die Leiterinnen und Leiter der Veterinärdienste (CVO) der Mitgliedstaaten versandt. 19 von 23 teilnehmenden Mitgliedstaaten haben sich in dem Fragebogen für eine Harmonisierung der Tierwohllabelauszeichnung ausgesprochen. In den kürzlich angenommenen Schlussfolgerungen des Rates zum Tierschutz vom 16. Dezember 2019 heißt es unter Nummer 12, dass die in einigen Mitgliedstaaten bereits etablierten freiwilligen Tierwohllabelsysteme von den Verbrauchern gut aufgenommen wurden. Diese ermöglichten es den Verbrauchern, ihre Kaufentscheidung von der Einhaltung von Tierwohlkriterien abhängig zu machen. Gleichzeitig würden Tierwohllabel den Produzenten einen Absatzmarkt für Produkte mit höherem Tierwohlstandard eröffnen. Als Fazit sehen die Ratsschlussfolgerungen bei den unterschiedlichen, bisher etablierten Systemen zur freiwilligen Tierwohllabelauszeichnung die Notwendigkeit, Transparenz und Glaubwürdigkeit sicherzustellen.

7. **Die Europäische Kommission wird durch die Ratsschlussfolgerungen aufgefordert, vor dem Hintergrund der Erfahrungen in einigen Mitgliedstaaten die Notwendigkeit und die Folgen eines EU-Rechtsrahmens zur Tierwohlkennzeichnung zu prüfen.**
8. **Deutschland wiederholt diese Aufforderung und befürwortet ein einziges, EU-weites Tierwohlkennzeichen. Wir sind überzeugt, dass dies das Vertrauen der Verbraucher in die Kennzeichnung tierischer Produkte erheblich stärken würde. Zudem würden den Tierhaltern neue Vermarktungsmöglichkeiten für Produkte eröffnet, bei deren Erzeugung mehr Tierwohl umgesetzt wurde. Die für den Tierhalter mit höheren Tierschutzstandards verbundenen Kosten würden durch höhere Erlöse für hochwertige Produkte kompensiert. Neben einer Verbesserung des Tierschutzes und der Unterstützung der europäischen Landwirte würden die Handelsströme tierischer Produkte innerhalb der EU vereinfacht. Ein EU-weites Tierwohlkennzeichen würde einen wichtigen Beitrag leisten, um mehr Tierwohl auf europäischer Ebene umzusetzen.**

Animal welfare labelling

1. Many consumers wish that food labelling provides information on the welfare during husbandry, transport and slaughter of the animals used to produce the food. Many consumers are in principle willing to pay higher prices for food of animal origin if they can credibly rely on the food having been produced to animal welfare standards that clearly exceed the minimum legal requirements. A legally framed labelling of food of animal origin based on animal welfare criteria enables consumers to base their purchasing decisions on whether a product has complied with such criteria. A transparent and harmonised EU animal welfare label could meet rising consumer expectations regarding the availability of products produced to higher animal welfare standards. A label such as this would also open up a new market for farmers to sell products produced to higher animal welfare standards and would lead to an improvement of animal welfare in livestock husbandry.
2. The European Commission mentioned the subject of an animal welfare label in its communication of 19th January 2012 on the European Union Strategy for the Protection and Welfare of Animals 2012-2015 as follows:

“The Commission will consider the feasibility of introducing a simplified EU legislative framework with animal welfare principles for all animals... It would consider: No. 3.1 (b): a new EU framework to increase transparency and adequacy of information to consumers on animal welfare for their purchase choice...”

3. A corresponding legislative framework has not yet been initiated at European level. However, some Member States (Denmark, the Netherlands) have implemented national projects. Both systems have already established themselves successfully on the market. Their success shows that the subject of animal welfare can have a considerable influence on consumers' purchasing decisions.
4. The Federal Government of Germany is working on introducing a national positive label for Animal Welfare *i.e.* a label that positively distinguishes products produced to higher animal welfare standards. A corresponding legislative proposal to this effect is currently undergoing the parliamentary procedure.
5. It would, however, be important to have an EU-wide initiative so that the advantages of an animal welfare label benefit all animals, farmers and consumers in the EU.
6. Finland returned to the issue of an EU-wide animal welfare label during the last Council Presidency and *inter alia* sent a questionnaire on the subject to the Member States' Chief Veterinary Officers (CVOs). Nineteen of twenty-three responding Member States supported a harmonisation of animal welfare labelling in the questionnaire. No. 12 of the recently adopted Council conclusions on animal welfare of 16 December 2019 states that the voluntary animal welfare labelling systems which have already been established in some Member States, have been well received by consumers. These enabled consumers to base their purchasing decisions on compliance with animal-welfare criteria. At the same time, animal-welfare labels would open up a market to producers for products produced to higher animal-welfare standards. To conclude the Council conclusions see the need, in respect of the different voluntary animal welfare labelling schemes established so far, to ensure transparency and credibility.

7. **The European Commission is invited by the Council conclusions to assess the need for and impact of an EU regulatory framework with criteria for animal welfare labelling schemes taking into account national experience.**

8. **Germany reiterates this invitation and favours a single, EU-wide animal welfare label. We are convinced that this would significantly increase consumer confidence in the labelling of animal products. It would also open up new marketing prospects to livestock farmers for products produced to higher animal welfare standards. The costs the livestock farmers would incur in producing to higher animal welfare standards would be compensated by greater proceeds from high-quality products. In addition to improving both animal welfare and support for European farmers, the trade flows of animal products within the EU would also be simplified. An EU-wide animal welfare label would thus play an important role in implementing more animal welfare at European level.**
